

273. V. Merz und K. Schelnberger: Vorläufige Mittheilung.

(Eingegangen am 30. Juni.)

Die Versuche, um die typisch halogenirten und sonst nicht weiter substituirt Kohlenwasserstoffe der aromatischen Reihe in doppelte Umsetzung zu ziehen, haben im Ganzen nur wenig Erfolg gehabt. Dieser hängt sehr von der Temperatur ab.

Geht nämlich dampfförmiges Chlorbenzol, Brombenzol oder Bromnaphthalin über stark erhitztes, gelbes Blutlaugensalz¹⁾, so entstehen Benzonitril und Naphtonitril in ganz merklicher Menge; die Nitrile liessen sich durch fractionirte Destillation leicht isoliren und gaben bei der Verseifung Benzoësäure resp. α -Naphtoësäure. — Beim Erhitzen von Brombenzol und Blutlaugensalz im geschlossenen Glasrohr auf circa 400° wurde ebenfalls Benzonitril erhalten.

Wir behalten uns vor, die hier angedeuteten Reactionsverhältnisse weiter zu verfolgen und werden inclusive versuchen, analog wie die Nitrile, so auch andere Derivate der aromatischen halogenirten Kohlenwasserstoffe darzustellen.

Universitätslaboratorium Zürich, Juni 1875.

274. F. Tieftrunk: Ueber gasdichten Stoff.

(Vorgetragen in der Sitzung vom Verfasser.)

Die technologische Literatur weist eine ausserordentliche Fülle von Vorschlägen nach, wasserdichte Stoffe herzustellen; vielfach wird dabei allerdings mehr beiläufig erwähnt, dass dies oder jenes Mittel ein imprägnirtes Gewebe gleichfalls gasdicht mache. Man meint dabei wohl gemeiniglich atmosphärische Luft, wohl kaum aber Steinkohlenleuchtgas, dem stets Dämpfe von Ammoniumcarbonat, wie namentlich Dämpfe flüssiger Kohlenwasserstoffe beigemischt sind, die sich erst bei grösserer Kälte auszuscheiden pflegen, wesentlich mitbedingend für das Leuchtvermögen sind und in Dampfform, wie tropfbar flüssig, ausserordentlich auflösende Kraft gegen viele Substanzen aufweisen.

Rubricirt man die Arten besagter Vorschläge des Wasserdichtmachens nach Grothe:

1) In die Methoden, welche sich einer Kautschukauflösung bedienen; erfahrungsgemäss lösen die erwähnten Kohlenwasserstoffe zwar nicht den Kautschuk, aber sie schwellen ihn auf, verleihen ihm eine klebrige Beschaffenheit und lockern so offenbar die Cohärenz der

¹⁾ Siehe d. Ber. VII, 1531.